

Jüngerschaftskurs 020a Sünde

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Sünde. Sünde oder der Sünder. Und wir werden dieses Thema in zwei Lektionen behandeln. Sünde ist das eigentliche Problem, das wichtigste Problem im Leben eines Menschen. Wir wären gerne die Guten, aber wenn wir ehrlich sind, und das zeigt auch die Geschichte, dann sind wir das nicht. Irgendetwas stimmt mit uns nicht. Wir sind nicht nur Menschen, die ab und zu mal aus Versehen etwas Böses tun, sondern in uns steckt ein böser Kern, die Sünde. Und deswegen möchte ich anfangen mit der Frage, was ist eigentlich Sünde?

Die erste Bibelstelle dazu findet sich bei dem Propheten Jesaja. Jesaja, Kapitel 53, Vers 6. Da heißt es im Blick auf alle Menschen, wir alle, Wir alle irrten umher wie Schafe. Wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg. Das ist, was den Menschen kennzeichnet. Er irrt umher wie ein Schaf ohne Hirten. Er geht auf seinem eigenen Weg. Es ist jemand, den Gott nicht interessiert. Sünde ist zuerst einmal sein eigenes Ding drehen. Als Rebell gegen Gott leben, sich nicht wirklich für Gott zu interessieren. Und wenn ich das tue, dann kommt schnell etwas Zweites zur Sünde hinzu oder etwas die Sünde genauer identifizierendes. Da heißt es in 1. Johannes Kapitel 3, Vers 4, jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit. Wenn ich auf meinen eigenen Wegen gehe, wenn mich Gott nicht interessiert, dann werde ich irgendwann zum Gesetzlosen. Zu einem, der Gottes Gebote ignoriert, übertritt und der ganz bewusst auch das Gegenteil von dem tut, was Gott sich für sein Leben wünscht. Es ist diese Sünde, von der der Heilige Geist uns überführen muss, bevor wir zum Glauben finden können. Eine der Sünden, die man häufig übersieht, die aber die meisten Menschen begehen, findet sich in Johannes 16, Vers 9.

Da heißt es, von der Sünde, sagte Herr Jesus, weil sie nicht an mich glauben. Unglaube ist tatsächlich eine Sünde, weil Gott sich wünscht, dass Menschen glauben. Und da, wo wir das nicht tun, wo wir uns nicht einlassen auf Gott, wo wir ihm nicht vertrauen, da macht sich in unserem Leben Sünde breit.

Jetzt kann man denken, Sünde, das wäre nur das, was man an Falschem tut. Aber das stimmt natürlich nicht. Auch etwas nicht zu tun kann Sünde sein. Jakobus schreibt davon in Jakobus 4, Vers 17. Wer nun weiß, Gutes zu tun und tut es nicht, dem ist es Sünde. Interessant, oder? Durch Unterlassung kann ich zum Sünder werden. Das Drama in unserer Natur besteht darin, dass wir Sündigen nicht lernen müssen. Es ist schon bei kleinen Kindern so, dass sie das Lügen von alleine lernen. Das unhöfliche Sein von alleine lernen. Den Egoismus von alleine lernen. Erziehung beginnt da, wo ich meinen Kindern beibringe, die Wahrheit zu sagen, wo ich meinen Kindern beibringe, dankbar zu sein und wo ich meinen Kindern beibringe, dass man auch sich um die Nöte und Bedürfnisse anderer kümmern muss.

Das Übel der Sünde steckt ganz tief in uns drin. Gott ist heilig und Gott ist Liebe. Im Blick auf den Sünder bedeutet das, dass er ihn gleichzeitig, und das klingt jetzt paradox, dass er ihn gleichzeitig liebt und hasst. Die Bibel kennt beides. In Psalm 11 Vers 5 heißt es, den Gottlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst seine Seele. Und der, der hier hasst, ist Gott.

Gott hasst den Gottlosen und den, der Gewalttat liebt. Mit solchen Typen möchte ein heiliger Gott keine Gemeinschaft haben. Und dann gibt es einen anderen Vers, Johannes 3, Vers 16, denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der in ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Gott liebt die Welt mit den Menschen drauf, mit den Sündern, und schickt seinen Sohn, damit der an einem Kreuz stirbt. Und dort für die Schuld der Sünde bezahlt. Der Herr Jesus am Kreuz bezahlt für die Schuld meiner Sünde.

Der Heilige Gott muss Gerichte üben, kann Sünde nicht übersehen. Der liebevolle Gott schickt seinen Sohn als Ersatz für mich, damit ich nicht für meine Schuld bezahlen muss. Durch die Bekehrung wird die Macht der Sünde in meinem Leben gebrochen. Vorher bin ich ein Sklave der Sünde, ich muss tun, was an sündigen Impulsen aus mir herauskommt, ich kann mich dem nicht entgegenstellen. Danach gibt es da eine neue Kraft in meinem Leben, den Heiligen Geist, der mir helfen möchte Sünde zu überwinden. Aber, auch wenn ich gläubig bin, ist Sünde eine Realität. Ich darf nicht so tun als Christ, als würde ich nie sündigen. Der richtige Umgang mit Sünde ist, sie nicht zu verstecken, sondern sie zu bekennen. Im ersten Johannesbrief, Kapitel 1, Vers 8, heißt es zu dem Thema – Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst. So einfach ist es.

Wir Christen, wir sündigen. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, wenn wir zu Gott gehen und sagen, das und das habe ich falsch gemacht, ja, du hast recht, Da stimmt etwas in meinem Leben nicht. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt. Gott vergibt gerne. Wir haben einen Vater im Himmel. Und da, wo wir unsere Sünden beim Namen nennen, da vergibt er gerne. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. Das ist das, was Gott in unserem Leben, auch als Christen, ständig tun möchte. Er möchte uns reinigen. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner. Und sein Wort ist nicht in uns.

Wir sollten uns davor hüten, uns hinzustellen und zu sagen, wir sind ohne Sünde, weil es einfach nicht stimmt. Und dann geht es weiter, 1. Johannes, Kapitel 2, Vers 1. Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Gott vergibt uns nicht gerne, um uns zu noch mehr Sünde anzureizen. Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, weil es eben doch vorkommt, wir haben einen Beistand bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten. Und er, gemeint ist Jesus, er ist die Sühnung für unsere Sünden. Jesus hat schon bezahlt, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt. Jesus hat für die Sünde der Welt bezahlt. Und als Gläubige nehmen wir dieses Geschenk dankbar an. In dem Moment, wo wir uns bekehren und immer wieder, wenn wir unsere Sünde bekennen.

Mein Zwischenfazit im Blick auf Sünde. Sei bitte ehrlich. Nimm das Problem ernst. Lauf vor Sünde nicht davon, versuch sie nicht zu verstecken, sondern geh sie mit aller Ernsthaftigkeit in deinem Leben an. Und wenn du beten möchtest, dann bete dafür, dass Gott dir einen klaren Blick schenkt für die Sünde in deinem Leben. Viele Menschen laufen vor der Schuld ihrer Sünde ein Leben lang davon und bezahlen einen bitteren Preis. Ich würde dir wünschen, dass dir das wirklich anders geht. dass du ein Mensch wirst, der zu seiner Schuld stehen kann, der sie am Kreuz abgibt, der wenn es passiert, dass er erneut sündigt, immer wieder gerne seine Sünde bekennt und der dem Heiligen Geist viel Raum gibt, um die Sünde aus deinem Leben zu tilgen. Das war Teil 1 zum Thema Sünde für heute. Morgen geht es weiter. Schön, dass du reingeschaut hast. Ich wünsche dir Gottes Segen.

AMEN